

UNTERNEHMEN / Warum ein Lebensberater oft wichtiger ist als ein Steuerberater

Ganz brutal im Inneren

30 Tage im Jahr verbringt der Linzer Informatik-Doktor August Höglinger hinter Klostermauern. Es lockt ihn nicht Eremiten-Dasein, sondern der Beruf: Er schließt sich mit Führungskräften ein, um nachzudenken, über Erfolg/Misserfolg, deren Mechanismen, Lösungen, über Sinnfragen.

Diese Fluchten sind für Manager nichts Neues. Trendig ist indes, dass sie Lebensberater ins Unternehmen holen. Dabei geht es nicht um Controlling, Marketingkonzepte oder Re-Engineering – also um harte Facts. Gefühlsmenschen wie Höglinger werden geholt, um am Lack zu kratzen. Um die Zusammenhänge, die hinter den Zahlen stehen, verständlich zu machen.

„Ich begleite Unternehmer, Führungskräfte und ihre Teams“, sagt der freiberufliche Unternehmensberater nüchtern. Dahinter stehen hartnäckige innere Hürden, verworrene Hierarchien, belastetes Klima.

Organigramm des Herzens

Nach kurzer Selbständigkeit als Computerhändler leitete der 46-jährige Mühlviertler fünf Jahre die Betriebsberatung des Wifi, um dann als Personalchef und Controller ab 1991 die Reform der OÖ. Wirtschaftskammer mitzugestalten. Nach weiteren fünf Jahren wechselte er als Kammermitglied auf die andere Seite, in die Selbständigkeit.



Schaut renommierten Firmen und Organisationen tief ins Herzen: Berater August Höglinger.

FOTO: PRIV.

Im harten Wettstreit von rund 500 Unternehmensberatern – allein in Oberösterreich –, hat Höglinger rasch erkannt, wo am meisten Rat fehlt: bei den zwischenmenschlichen, atmosphäri-

schen Nöten. Er setzt auf seine „spirituelle Ausbildung bei Benediktinern und Jesuiten“, um in die Herzen von Firmen und Organisationen zu blicken und sie zu ordnen. „Es gibt ein Organi-

gramm des Herzens, das mit dem Organigramm einer Firma nichts zu tun haben muss. Ich beschäftige mich einfach mit Dingen, die unbewusst wirken.“ Von Anbeginn sind nicht nur Unternehmen seine Kunden, sondern viele Nonprofit-Organisationen.

Wo Übernahmen schiefehen

Ein wichtiges Betätigungsfeld sind Betriebsübergaben: „Seniorchefs sagen: Ich will, dass du meine Jungen begleitest.“ Viele Generationswechsel misslingen, weil nicht losgelassen werde, weil kein Vertrauen mitgegeben werde: „Was im Inneren drinnen brutal wirkt, wird übersehen.“ Wenn dann Sand im Getriebe ist, werden rasch die Banken nervös.

August Höglinger ist schon für das gesamte nächste Jahr ausgebucht und kommt kaum zu seinem neuen Hobby, dem Bücherschreiben. Eben wurde ein Band über „Grenzsetzen bei Erwachsenen“ fertig (168 Seiten, S 344.–, www.hoeglinger.at)

Doch die Wirtschaft bringt stets neue Herausforderungen: „Fusionen beschäftigen mich sehr – ein heikles Thema. Da geht es um Rangordnung, sich binden und loslassen, um Trauerprozesse.“